download www.zobodat.at

Bryologisches aus dem Spessart.

Von Dr. **Ig. Familler,** Curatus in Karthaus-Prüll.

Der Sommer 1909 führte mich einige Tage in das Buntsandgebiet des Spessart um Heigenbrücken, weil von dort meines Wissens bisher noch wenige Moose bekannt waren, während an anderen Orten Sandsteingebiete oft eine schöne und seltene Moosflora beherbergen. Die Angaben von Dr. Kittel dürften sich zumeist auf Aschaffenburg und dessen Umgebung beziehen.— Die bei verschiedenen Freunden der Botanik eingezogenen Erkundigungen ergaben allerdings die betrübende Erfahrungstatsache, dass der Spessart als arm an Arten zu gelten habe infolge seiner Trockenheit. Heigenbrücken wurde ob der dortigen Steinbrüche, des Tunneleinschnittes und seiner Lage inmitten der meisten Höhen noch als hoffnungsreichster Punkt bezeichnet. Meine geringe Beute an Moosen bestätigte leider auch die bekannte Pflanzenarmut. Der Gründe hiefür dürften mehrere sein: 1. die Bergkuppen, welche sich allerdings nicht zu bedeutenderen Höhen (ca. 600 m) erheben, sind sehr wasserarm, die zu Tale rinnenden Bächlein waren selbst im heurigen regenreichen Sommer sehr klein (eine Mühle vor Jakobstal fängt die Rinnsale zweier Wasserläufe auf, um das Mühlrad treiben zu können) 2. der Sandstein selbst scheint keine geeignete Unterlage für Moose zu sein. In einem seit mindestens einem Jahrzehnt nicht mehr ausgebeuteten Steinbruche auf dem Schwarzkopf stehen die Gesteine noch so unversehrt an, als ob gestern erst der Meissel des Steinbrechers daran zu arbeiten aufgehört hätte, kaum ein paar kleine Flechtenrasen bedecken Teile der Steinwände, von Moosen keine Spur. Ebenso fehlen die engeingeschnittenen von Wässerlein durchrieselten Schluchten und wo sich solche finden wie z. B. hinter Laufach ist das Gestein so mürbe, dass es unaufhaltsam abbröckelt. Nur dort wo das Glimmerschiefer- und Gneisgebiet bereits hereinragt wie ober Laufach und bei Sailauf bemerkt man auch eine reichere Moosflora; 3. die Talwiesen sind durch eifrige Culturarbeit für eine reichere Moosflora verdorben; fast überall

download www.zobodat.at

sieht man die Bewässerungsanlagen und Wasserregulierungen, so dass nur an wenigen Stellen so z. B. in dem Tale gegen Heinrichstal sich noch *Sphagneten* erhalten konnten. In älteren Werken angegebene Sümpfe sind bis auf kleinste Reste verschwunden; nur in einer Mulde nordöstlich zwischen Bösborn- und Schwarzkopf fand sich ein Sumpfstrich mit seltenen *Sphagnen*. 4. Auch der Waldboden ist arm an Moosen, wohl nicht von Natur aus, bedeckt doch der Wald etwa 70% der Bodenfläche, — sondern infolge der Streunützung — sieht man doch fast bei jedem Hause die missfarbenen Haufen dieses Materials vor und nach der Nutzung offen liegen.

Die einzelnen aufgelesenen Moose sind:

Alicularia scalarids Corda. Ziemlich verbreitet an Wegen und Waldrändern, so am Schwarzkopf gegen den Bösbornkopf, am Wege nach Jakobstal, beim Engländer, von Sailauf zur Steigkoppe.

Alicularia minor Limpr. Selten, nur am Waldrand vor Jakobstal.

Cephaloziellla byssacea (Roth.) c. fr. an Wegböschungen am Polasch und Schwarzkopf.

Cephalozia bicuspidata Dum. Eingesprengt zwischen andere Moose mehrfach aber nie in grösserer Zahl.

Diplophyllum albicans Dum. Ziemlich reich an Waldrändern gegen Jakobstal, vom Engländer gegen die Steigkoppe.

Diplophyllum obtusifolium Dum. An Wegrändern am Schwarzkopf.

Frullania dilatata Nees. Nicht besonders häufig, an Buchen zwischen Schwarzkopf und Bösbornkopf.

Frullania Tamarisci Nees., c. fr. an Buchen zwischen Schwarzkopf und Bösbornkopf.

Kantia Neesiana (Mass.) In einem kleinen Hohlgraben zwischen Engländer und Steigkoppe, an der Strassenböschung im Walde ober Sailauf.

Kantia suecica Arn. et. Pers. Spärlich aut faulem Strunke beim Engländer.

Kantia trichomanis (Dum.), Weg- und Grabenränder beim Engländer, Waldstrassenrand ober Sailauf, Grabenrand zwischen Bösborn- und Schwarzkopf.

download www.zobodat.at

Lophocolea bidentata Dum., Waldstrassenrand ober Sailauf.

Lophocolea heterophylla Dum. Reichlich auf Fichtenwaldboden am Aufstieg zur Schwarzkoppe beim Bahnhofe Heigenbrücken.

Marchantia polymorpha L. Reichlich und reich fruchtend an einer Mauer in Heigenbrücken.

Marsupella aquatica Schiffn. In einem Waldbächlein an der Steigkoppe gegen Laufach.

Mastigobryum trilobatum Nees. In der f. maior reichlich im Walde vor Jakobstal.

Pellia epiphylla Lindb. c. fl an einem Graben in der Mulde nordöstlich von Schwarzkopf und Bösbornkopf. Waldstrassenrand ober Sailauf.

Scapania nemorosa Nees. Nicht reichlich am Waldrande der Strasse nach Heinrichstal.

Sphagnum acutifolium R. et. W. Auf den Wiesen im Lohrgrunde gegen Heinrichstal, in der Mulde unterm Schwarzkopf.

Sphagnum auriculatum Schimp. Sumpfmulde unterm Schwarzkopf, spärlich.

Sphagnum cymbifolium (Ehrh.) W Sumpfmulde unterm Schwarzkopf im Lohrgrunde gegen Heinrichstal.

Sphagnum crassicladum W. Graben in der Sumpfmulde unterm Schwarzkopf.

Sphagnum cuspidatum (Ehrh,) W. Spärlich zwischen anderen *Sphagnen* in der Mulde unterm Schwarzkopf.

Sphagnum obesum W Ziemlich reichlich im Graben der Mulde unterm Schwarzkopf.

Sphagnum recurvum Russ. et. W. var. amblyphyllum. In zwei grossen Polstern auf Waldboden links der Strasse nach Heinrichstal.

Sphagnum squarrosum Pers. Reichlich in der Mulde unterm Schwarzkopf.

Sphagnum subsecundum Limpr. Reichlich in der Mulde unterm Schwarzkopf, im Lohrgrunde gegen Heinrichstal.

Campylopus fragilis Br. eur. Spärlich auf der Schutthalde des Steinbruchs ober dem Bahnhofe Heigenbrücken.

download www.zobodat.at

Dicranella heteromalla Schimp. Nicht gerade reichlich am Waldrande gegen Jakobstal.

Dicranum longifolium Ehrh. Nicht reichlich und steril an Buchen am Schwarzkopf.

Dicranum scoparium Hedw. Reichlich im Walde gegen Jakobstal und auf dem Schwarzkopf und Bösbornkopf.

Grimmia ovata Web. et. M. Auf Glimmerschiefer bei Sailauf.

Leucobryum glaucum Schpr. Steril im Walde bei Jakobstal.

Mnium hornum L. Steril auf Steinen eines Waldbächleins an der Steigkoppe.

Orthotrichum obtusifolium Schpr. Steril an Strassenbäumen bei Sailauf.

Orthotrichum speciosum Nees. An Strassenbäumen bei Sonlauf.

Pogonatum nanum P. Beauv. Auf der Schütthalde des Steinbruches ober Heigenbrücken.

Polytrichum formosum Hedw. und *P. juniperdinum Wille* Sehr reichlich auf einem Waldschlage am Bösbornkopf.

Racomitrium canescens Brid. Spärlich über Sandsteintrümmern des Steinbruches am Schwarzkopf.

Tortula aestiva P. Beauv. In wenigen Räschen an einer Mauer beim Bahnhofe Heigenbrücken,

Webera nutans Hedw. Auf trockenem Waldwege vom Engländer zur Steigkoppe.

Acrocladium cuspidatum Limpr. Auf einer feuchten Waldwiese an der Steigkoppe gegen Laufach; steril.

Amblystegium fluviatile Sw. In einem Bächlein der Steigkoppe gegen Laufach; steril.

Amblystegium serpens Br. eur. An Mauersteinen in Heigenbrücken

Brachythecium rivulare Br. eur. In einem Waldbächlein an der Steigkoppe: steril

Clinacium dendroides Web. et. M. Steril auf einer sumpfigen Wiese an der Steigkoppe gegen Laufach

Fontinalis antipyretica L. c. fl. ♂ Jn einem Bächlein der Steigkoppe gegen Laufach.

Hylocomium loreum Br. eur. Steril ziemlich reichlich beim Engländer.

download www.zobodat.at

Hypnum cupressiforme L. In rein-grünen Schattenformen auf dem Schwarzkopf und im Walde vor Jakobstal (aufrecht über 1 dcm hoch); als filiforme an Buchen auf dem Schwarzkopf.

Hypnum Lindbergii Mitten. Steril an Wegrändern auf dem Schwarzkopf.

Hypnum uncinatum Hedw. Ziemlich reichlich und fruchtend auf Waldboden am Schwarzkopf.

Isothecium myurum Brid. An Strassenbäumen bei Sailauf, an Buchen auf der Steigkoppe; steril.

Plagiothecium denticulatum Br. eur. c. fr. auf Waldboden beim Engländer.

Plagiothecium elegans Sull. var. Schimperi Limpr. An Wegrändern vom Engländer zur Steigkoppe.

Rhynchostegium murale Br. eur. In geringer Zahl und steril an einer schattigen Mauer beim Bahnhofe Heigenbrücken

Diese Aufzählung konnte nicht viel Interessantes bieten. Immerhin aber dürften die wenigen besseren Funde darauf hindeuten, dass einheimische Forscher, die Zeit und Geduld hätten, auch die verstecktesten Winkel aufzusuchen, noch manchen besseren Fund erwarten dürften. So erhielt Herr Bezirksarzt Vill in Gerolzhofen nach gefälliger Mitteilung früher aus dem Revier Sailauf *Pteryophyllum lucens Brid. und Trichocolea tomentella Howe* vom Kahlgrund (Nordseite) aus Wasserrinnen und Quellbächen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Regensburg

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Familler Ignatz

Artikel/Article: Bryologisches aus dem Spessart 23-27